

Verehrte Genossen! Die Paraguaysische Kommunistische Partei wünscht euch Erfolg bei der Erfüllung der euch gestellten großen Aufgaben.

Es lebe die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands!

Es lebe die Freundschaft zwischen dem Volk Paraguays und der DDR!

Es lebe der proletarische Internationalismus! (Anhaltender, starker Beifall.)

JORGE DEL PRADO, *Generalsekretär der Peruanischen Kommunistischen Partei:*
Liebe Genossen! Unsere Delegation vertritt Peru, ein Land Lateinamerikas. Auf diesem Kontinent hat der Imperialismus einen der gefährlichsten Spannungsherde im Rahmen seiner aggressiven Globalstrategie geschaffen, indem er indirekt Nikaragua angreift, um zu verhindern, daß dieses heroische Volk von seinem Recht auf Selbstbestimmung Gebrauch macht. Unter Anwendung der gleichen Strategie hat die Reagan-Regierung jetzt einen wahnsinnigen bewaffneten Überfall auf Libyen unternommen, der in diesem Augenblick die ganze Menschheit mit einem nuklearen Krieg bedroht. Angesichts dessen kann kein Volk, kein Mensch untätig abwarten. Die Aggression gegen Libyen wird von der USA-Regierung jetzt benutzt, um in ihrem eigenen Land eine starke chauvinistische Stimmung hervorzurufen, in erster Linie für eine Invasion in Nikaragua, aber auch gegen die Völker El Salvadors, ganz Mittelamerikas und des sozialistischen Kuba. Die Aggression richtet sich letzten Endes auch gegen das übrige Lateinamerika und die Karibik, einschließlich unseres Landes.

Gestattet mir, den XI. Parteitag der SED im Namen der Peruanischen Kommunistischen Partei zu begrüßen. Unser Volk weist ganz energisch das neofaschistische Abenteuer des militärisch-industriellen Komplexes, der die USA beherrscht, zurück.

Gleichzeitig richten wir einen herzlichen Gruß an die DDR, eines der Hauptbollwerke des Kampfes für den Weltfrieden und des Triumphes des Sozialismus über den Kapitalismus.

Unter den gegenwärtigen Umständen in der Welt ist es höchst bedeutsam, daß euer Parteitag mit dem 100. Geburtstag von Ernst Thälmann und dem 40. Jahrestag der Gründung der SED zusammenfällt. Es steht auch der 100. Jahrestag des 1. Mai bevor, des internationalen Gedenktages der Werktätigen. Alles das gewinnt noch an Bedeutung, wenn wir in Rechnung stellen, daß wir uns hier in dem Land befinden, in dem Marx und Engels geboren wurden und — Seite an Seite mit der ruhmreichen Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft — ihre Ideen jetzt zum Siege geführt werden. Heute geht es nicht allein um die Schaffung einer Gesellschaft, die frei ist von der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und frei von Unterdrückung der vom Imperialismus abhängigen Völker, sondern auch um den Triumph des Lebens über den Tod auf unserem Planeten, um das Überleben des Menschengeschlechts und' seine völlige Herrschaft über die Natur zum Wohle künftiger Generationen.